IN DER

Oster-Kirchengemeinde

www.osterkirchengemeinde.de

Dezember 2019 bis Februar 2020

Nr. 44

evangelisch

1. Advent
Das Jahr beginnt

In diesem Heft ...

evangelisch IN DÜSSELDORF

... finden Sie

2 In diesem Heft

Thema: Das Jahr beginnt ...

3 Jahreslosung
6 Zeit ist subjektiv
8 Lobgesang der Maria
12 Silvester
14 Wünsche zum Jahreswechsel
15 Zitate rund ums Jahr
18 Macken beseitigen
20 Abschied & Neuanfang
25 Presbyteriumswahl 2020

Weitere Themen

22 Christliche Meditation
24 Neues aus der Kita
27 Stadtteiltreff das.Rund
28 Neue Veranstaltungen
31 Offener Advent
28 Yoga & Gesundheitswandern
30 Aktiv & sicher
32 Ausstellung „Im Spiegel“
34 Musik in der Gemeinde

Termine

3 Besondere Gottesdienste
14 Altjahrsabend-Gottesdienst
23 Weltgebetstag
33 Kulturkirche
35 Termine
36 Ökumenische Gemeindereise

Sonstiges

24 Rätselspaß
35 Rätsellösung
40 Freude und Leid
41 Unsere Gottesdienste
42 Ansprechpartner
43 Impressum

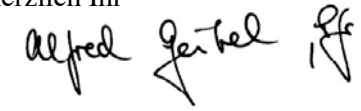
Anmeldung für den Kirchlichen Unterricht

Dienstag, 28. Januar 2020, 18 Uhr
Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
für Kinder mit Geburtsdatum
Oktober 2006 - September 2007 (7. Klasse)

Editorial

Die Adventszeit beginnt in diesem Jahr genau am 1. Dezember. Wir sind aufgerufen, zur Ruhe zu kommen und uns auf Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu, vorzubereiten. Mit diesem Heft laden wir Sie ein, sich Anregungen für das Nachdenken über den Advent, aber auch andere besondere Zeiten zu holen.
Als Kirchengemeinde freuen wir uns, wenn Sie sich zu den unterschiedlichen Gottesdiensten und sonstigen Veranstaltungen einladen lassen.
So wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Redaktionsteams und vor allem im Namen unseres Presbyteriums eine besinnliche Adventszeit, ein erfülltes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Christusjahr 2020!

Herzlich Ihr



Jahreslosung

Zur Losung der Herrnhuter Brüdergemeine für das Jahr 2020

Das, was wir glauben, macht uns in besonderem Maße aus. Es gibt wichtige Auskunft über uns selbst. Ganz plakativ deutlich wird das, wenn wir in irgendeinem offiziellen Formular unsere Konfession kundtun müssen. „Evangelisch“ kreuzen wir dann an, oder tragen wir ein. Und dann steht es da klar und schwarz auf weiß wie unser Name, der auch zu den wesentlichen Merkmalen gehört, die uns bestimmen und unverwechselbar machen. Und für jeden, der ein solches Formular sieht oder auswertet, ist auf einem Blick klar: die Person ist evangelischer Christ.

So einfach das von außen aussieht, erscheint es vielleicht uns selbst aber nun doch nicht. Denn wahrscheinlich würde sich nicht selten eine gewisse Verhaltenheit oder gar Beklommenheit breit machen, wenn statt der Frage nach der Konfession im Allgemeinen, die konkrete Frage nach dem persönlichen Glauben gestellt werden würde: **„Glauben Sie an Jesus Christus?“**

Diese Frage scheint manchem von uns sicher nicht so ohne Weiteres und sofort beantwortbar zu sein. Denn die Frage nach dem Glauben hat zwei Dimensionen: die eine ist die des Glaubensinhaltes: Was glauben wir eigentlich? Und glauben wir es noch so, wie wir es gelernt haben vor vielen Jahren und damals auch so angenommen haben?
Die andere Dimension ist die des Glaubens selbst, des Vertrauens: Trauen wir Gott wirklich etwas zu, rechnen wir damit, dass er in unser Leben eingreift?

Nach dem Markus – Evangelium heilt Jesus einen als besessen vorgestellten Knaben. Folgende Szenerie spielt sich unmittelbar vorher hab:

Gottesdienste von Heiligabend bis Altjahrsabend

24. Dezember	15.30 Uhr	Melanchthonkirche	Familienchristvesper	Dr. Benedetti
	15.30 Uhr	Trinitatiskirche	Familienchristvesper	Geibel
	17.30 Uhr	Melanchthonkirche	Christvesper	Dr. Benedetti
	17.30 Uhr	Trinitatiskirche	Christvesper	Geibel
	23.00 Uhr	Melanchthonkirche	Christmette	Geibel
25. Dezember	10.00 Uhr	Trinitatiskirche	Abendmahlsgottesdienst	Dr. Benedetti
26. Dezember	10.00 Uhr	Melanchthonkirche	Gottesdienst	Dr. Benedetti
29. Dezember	10.00 Uhr	Trinitatiskirche	Gottesdienst	Dr. Benedetti
31. Dezember	18.00 Uhr	Melanchthonkirche	Abendmahlsgottesdienst	Geibel

Der Vater des Jungen spricht zu Jesus: „Wenn Du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns. Jesus aber sprach zu ihm: Alle Dinge sind möglich dem der glaubt. Sogleich schrie der Vater:

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Markus, 9,24)

Bemerkenswert, was der Vater von sich gibt: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“
Er stellt keinen ungebrochenen Glauben zur Schau, um sein Ziel zu erreichen. Er zweifelt. Wahrscheinlich zweifelt er an der besonderen Vollmacht und Fähigkeit Jesu, aber wohl ebenso an seinem eigenen Glauben. Er weiß um seinen Nichtglauben und gesteht ihn sich selbst und Christus gegenüber ein. Glauben und Nichtglauben sind bei ihm miteinander verflochten.

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“, das heißt vielleicht bei ihm

auch: „Ich will es einmal mit dir versuchen, aber überzeugt bin ich von Dir noch nicht so recht.“ Aber schon in diesem Versuchen steckt ja Glaube, steckt Vertrauen. Der Vater des kranken Kindes zeigt Christus gegenüber wahrhaftig nicht, was man unter einem gefestigten Glauben verstehen würde. Aber er ist andererseits auch nicht völlig glaubenslos. Und ausgerechnet diesen seinen mageren zweifelnden Glauben und Nichtglauben bringt er vor Christus mit seiner Bitte „Hilf meinem Unglauben!“.

Und Christus verschmäht und verachtet einen solchen Bedenkenträgerglauben nicht. Im Gegenteil: Gerade aufgrund dieses Glaubenszeugnisses und des Eingeständnisses des Unglaubens heilt er den Knaben. Ausgerechnet diesen Kleinglauben des Vaters honoriert Christus. Aber zugleich tut er damit das, worum der Vater ihn gebeten hat: Er hilft seinem Unglauben auf, er hilft ihm, seinen Unglauben zu überwinden, denn er erfüllt des Vaters Herzensbitte, den Jungen zu heilen, wodurch der Glaube des Va-

Kurz vor Drucklegung erreichte uns die Nachricht, dass Pfr. Dr. Michael Benedetti seinen Dienst in der Kirchengemeinde Ende Januar 2020 beenden wird. Er wird am 19. Januar im Gottesdienst um 10 Uhr in der Melanchthonkirche entpflichtet. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee persönlich von ihm zu verabschieden.

ters sicher nachhaltig verändert und gestärkt wurde.
Es ist nicht der nie zweifelnde unerschütterliche Glaube, den Christus hier einfordert, das ungebrochene Vertrauen und richtige Glaubenswissen. Vielmehr ist es der brüchige Glaube, der Zweifel und Einwände kennt, den Christus nicht verstößt sondern akzeptiert. Wäre Glaube, der gar keine Zweifel kennt, der nie angefochten ist, nicht auch eher törichte Selbstsicherheit?

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Indem die Glaubensunsicherheit gerade Christus selbst gegenüber bekannt wird, drückt sich ja schon der Glaube an ihn und das Vertrauen ihm gegenüber aus. Christus ist damit der Adressat von Glauben und Unglauben. Und wenn ein solcher schwacher, aber ehrlicher Glaube Christus ausreichte, um Menschen zu heilen, dann ist es auch ein solcher Glaube, der Christus ausreicht, um sich uns zuzuwenden.
Denn auch der schwankende und zweifelnde Glaube ist nicht minderwertig, weil er eben auch Glaube ist, weil er sich in seiner Unzulänglichkeit an Gott selbst wendet und weil er jeder Selbstgerechtigkeit ermangelt.
Gott nimmt auch den kleinsten Glauben von uns an. Und wer in der Gebrochenheit des eigenen Glaubens nicht nur einen Makel erkennen mag, sondern im Gegenteil geradezu ein Merkmal des christlichen Seins, der erhält vielleicht auch wieder neuen Mut, seinen eigenen kleinen, manchmal auch enttäuschten Glauben nicht geringzuschätzen, ihn anzunehmen und über dessen Inhalte, die ihm fragwürdig geworden sind, nachzudenken und vielleicht auch zu sprechen.
„Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Wer mit dieser Bitte sich mit seinem sorgenvollen Herzen direkt an Christus wendet, der gibt nicht auf; der zweifelt vielleicht, aber er verzweifelt nicht. Er hält vielmehr immer weiter Ausschau nach neuen Wundern und Spuren Gottes mitten in seinem Leben. Und er wird dabei gewiss auch fündig werden. So kann dann Glaube wachsen und Unglaube in Vertrauen eingebettet werden. Mögen wir das im neuen Jahr an uns vielfältig erfahren dürfen.

Ihr Pfarrer Dr. M. Benedetti

Seit 1894
BESTATTUNGEN
FRIEDRICH NEUHAUS
40472 Düsseldorf · Rather Kreuzweg 90
Tel. 0211 – 65 61 01
Eine würdige Bestattung muss nicht teuer sein!
Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Bestattungsvorsorgen
Kostenlose Beratung jederzeit, auch im Haus.
In bekannt sorgfältiger Ausführung!
www.bestattungen-neuhaus.de

Zeit ist subjektiv ...

... und wird unterschiedlich gezählt

„Der Weltraum - unendliche Weiten! Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise …“

So begann für mich als Kind und Jugendlicher jede Folge der Fernsehserie, die ich unbedingt sehen wollte. Faszinierend war für mich die Aussage: „Wir schreiben das Jahr 2200“. Ich stellte mir vor, was in gut zweihundert Jahren sein würde. Irgendwann als Jugendlicher stellte ich dann fest, dass unsere Zählung der Zeit nicht die einzige auf unserem Planeten ist. Im Jahr 2019 nach Christus schreibe ich nun diesen Artikel. ‚Nach Christus‘ macht dabei deutlich, was der Bezugspunkt für unsere Zählung der Zeit ist: Es ist Jesus Christus selbst. Theoretisch gab es also einmal das Jahr 0, in dem Jesus aus Nazareth geboren wurde. De facto wussten aber schon die ersten Christengenerationen nicht, in welchen Jahr Jesus nun genau geboren worden war. Außerdem hat man beim nachträglichen Festlegen und Bestimmen der christlichen Zeitrechnung das Jahr 0 schlicht und einfach vergessen. Auf das Jahr 1 vor Christus folgte direkt das Jahr 1 nach Christus. Und weil die Festlegung erst viele Jahrhunderte nach Christi Geburt stattfand, hat man beim Zurückrechnen einige Fehler gemacht. Wenn also der Evangelist Matthäus Herodes den Großen als Herrscher in Jerusalem zur Zeit der Geburt Jesu benennt, so wissen wir heute, dass dieser bereits im Jahre 4 vor Christus nach unserer heutigen Zeitrechnung gestorben ist. Dies bedeutet wiederum, dass Jesus noch vorher geboren worden sein muss. Letztlich können wir aber nicht wirklich sagen, wann Jesus geboren wurde. Oft wird das Jahr 7 vor Christus angegeben, aber auch dies ist nicht ohne Zweifel zu behaupten.

So bleibt für mich die Gewissheit, dass wir das Geburtsjahr Jesu zwar nicht genau kennen, der Bezug 2019 nach Christus aber dennoch deutlich macht, dass unsere Zeitrechnung das Ereignis (zumindest ungefähr) zugrunde legt, das nach unserem Glauben das wichtigste der Menschheitsgeschichte ist: Gott wird Mensch in dem einen Menschen Jesus!

So ist die christliche Zeitrechnung die am weitesten verbreitete auf unserem Planeten. Aber, wie schon zu Beginn dieses Artikels festgestellt, ist es nicht die einzige Zeitrechnung. So ist heute, während ich den Artikel schreibe, der 24. Oktober 2019 nach Christus. Es ist aber auch der 25. Tischri des

Jahres 5780 nach jüdischer Zählung, nach buddhistischer Zählung schreiben wir das Jahr 2562 und im Islam ist heute der 24. Safar des Jahres 1441. Die jüdische Zählung beginnt mit der Erschaffung der Welt, die man für das Jahr 3761 vor Christus errechnet hatte. Die buddhistische Zählung beginnt mit dem Todesjahr von Siddhartha Gautama (=Buddha) 544 vor Christus. So ist bei dieser Zählung das Jahr 543 vor Christus das Jahr 1 B.E. (Buddhist Era). Jüdische und buddhistische Zeitrechnung sind sogenannte lunisolare Zeitrechnungen, die sich in Normaljahre (12 Monate = 354/355 Tage) und Schaltjahre (13 Monate = 384/385 Tage) aufgliedern. Es liegt also jeweils der Mondrhythmus zugrunde, der durch regelmäßiges Einschieben eines zusätzlichen Monats dem Sonnenrhythmus angepasst wird. Davon unterscheidet sich das aus 12 Monaten beziehungsweise 354/355 Tagen bestehende islamische Jahr, das nach christlicher Zeitrechnung jeweils 10-12 Tage früher in unserem Kalender beginnt. So entsprechen 33 islamische Jahre in etwa 32 Jahren der christlichen Zeitrechnung. Ursprung für die Berechnung des islamischen Jahres ist die Flucht des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina im Jahre 622 nach Christus. Neben diesen Zeitrechnungen gibt es auf unserem Planeten noch einige weitere, die mir deutlich machen, dass das Zählen der Zeit eine sehr subjektive Sache ist.

In unserer Gesellschaft wird dies noch an weiteren Punkten deutlich: Das sogenannte ‚Bankenjahr' hat per Definition 360 Tage, egal ob unser Jahr 365 Tage hat oder wie das Jahr 2020 ein Schaltjahr mit 366 Tagen ist. Das Schuljahr beginnt laut Gesetz am 1. August und endet am 31. Juli des Folgejahres. Das Kindergartenjahr hat ähnliche Zeiten, aber kann auch leicht variieren innerhalb Deutschlands. Und in den christlichen Kirchen gibt es noch das Kirchenjahr, das jedes Jahr neu am 1. Adventssonntag beginnt und damit kein festes Kalenderdatum für Anfang und Ende hat. Wenn Sie also Anfang Dezember dieses Heft in Ihrer Hand halten, hat das neue Kirchenjahr schon begonnen, obwohl sich das Kalenderjahr erst dem Ende zuneigt. Deshalb wünsche ich Ihnen, nun ganz am Ende meines Artikels, ein gesegnetes neues Kirchenjahr!

Herzlich,
Ihr
Alfred Geibel, Pfr.

Adventliche Gedanken zum Lobgesang der Maria

„Meine Seele erhebt den HERRN, ...

... und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.“

Das ist der Beginn des Lobgesangs der Maria, des „Magnificat“, benannt nach dem ersten Wort der lateinischen Fassung dieses Textes aus dem Lukas - Evangeliums.
Dieser Anfang ist sehr schön und erhaben von Martin Luther übersetzt, aber der Überschwang der Freude, die Überwältigung Marias kommen da gar nicht so sehr zum Ausdruck. „Danke, Gott, ich bin dir so dankbar! Alles in mir freut sich über dich.“, so übersetzt die sogenannte „Volxbibel“. Das gibt die Stimmung, in der Maria diese Worte spricht, wohl besser wieder. Denn Maria wird Jesus, den Gottessohn, gebären. Was für ein Wunder! Nach nur kurzem anfänglichem Zaudern sagt Maria „ja“ zu dem, wozu sie Gott auserkoren hat. Und dann kann sie ihr Glück gar nicht fassen. Darum spricht, sie: „Meine Seele erhebt den Herrn“, oder eben: „Alles in mir freut sich über dich“. Gott hat sich Maria in einzigartiger Weise zugewandt. Maria trägt ein Kind
von Gott. Ja, was für ein Wunder! Aber Maria blickt gar nicht so sehr auf dieses Wunder. Sie nimmt es als Geheimnis Gottes an. Der Geist

Foto: Wikipedia

Gottes hat es gewirkt, so sagte ihr der Engel Gabriel, und das reicht ihr. Aus Marias Sicht ist das eigentliche Wunder aber etwas ganz anderes, etwas, das mit ihr ganz persönlich zu tun hat. Darum sagt sie weiter:
„Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.“

Martin Luther bringt es auf den Punkt: Maria sei wohl ein armes Mädchen gewesen, ein „Aschenbrödel“. Und ausgerechnet diese unscheinbare junge Frau hat Gott ausgewählt, die Mutter und Gebärerin des Gottessohnes zu sein. Darüber freut sich Maria, so dass sie weiter sagen kann:

***„Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Kindeskinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist“.***

Der große mächtige Gott erwählt „seine Magd“, um ihr etwas nie Dagewesenes anzukündigen und etwas Weltbewegendes durch sie zu vollziehen: die Menschwerdung Gottes, das Eingehen Gottes in die Welt und in die menschliche Natur. Als Maria ihren Lobgesang spricht, da ist Jesus noch nicht geboren, aber Maria blickt auf dieses Ereignis glaubensvoll voraus. Sie ist sich gewiss, dass Gott keinen Spott mit

ihr treibt. Im Gegenteil, sie nimmt die Geburt Jesu gedanklich vorweg. Und sie blickt u¨ber sich selbst hinaus und schlägt einen weiten Bogen in die Zukunft. Was an ihr geschieht, wird weitreichende Konsequenzen haben für alle Menschen, die nach ihr kommen, für alle Kindeskinder, also auch für uns. Dabei kommt Gott nicht wie ein Donnerschlag, wie ein Komet aus einer anderen Sphäre in diese Welt. Er bereitet die Menschheit darauf vor: Neun Monate trägt Maria ihr Kind im Bauch, bevor es geboren wird.
Etwa 30 Jahre dauert es, bis Jesus Christus sichtbar den Weg des Gottessohnes geht und sich dadurch von anderen Menschen gleichen Alters abhebt. Und auch wir haben mit dem Advent eine Vorbereitungszeit, bevor wir immer wieder neu Weihnachten feiern. Vielleicht wird auch unsere Vorfreude auf die Weihnacht in den nächsten Tagen noch ein wenig gesteigert und aus der Routine herausgeholt, wenn wir, wie Maria sprechen: „Gott hat große Dinge an uns getan".
Denn was hat Gott nicht alles Großes an uns getan, vom Geschenk des Lebens über die täglichen Freuden, das Geschenk der Liebe und Partnerschaft, unsere Gaben, die wir ihm verdanken, bis hin zur wunderbaren Bewahrung in vielen schweren Lebenssituationen! Zahlloses gälte es da doch aufzuzählen. Und auch das gilt uns, wie Maria: Gott hat unsere „Niedrigkeit", unser Elend angesehen. Er hat Erbarmen mit uns und schenkt uns seine Nähe in der Geburt seines Sohnes. An Maria können wir lernen, wie man dankbar, selbstbewusst und demütig zugleich mit Gottes großem Geschenk umgehen kann. Maria wendet den Blick zunächst nach innen, schaut voller Freude auf sich. Ihre Freude führt sie dann zum Dank, und dann hat sie rasch auch die anderen im Blick, die „Kindeskinder", uns alle, denen Jesus Christus zum Heil geboren wird. Sie ist dessen gewiss, dass sie an einer Zeitenwende steht, ja dass sie Gottes Mittel für diese Zeitenwende geworden ist. Aber weder ist sie deshalb hochmütig geworden, noch aalt sie sich lange in ihrem persönlichen Glück. Vielmehr blickt sie bald schon wie eine Visionärin auf das Ganze, schaut weit in die Zukunft hinein:

„Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht, bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem

Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unseren Vätern Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit“.

Vom Erzvater Abraham an bis in alle Ewigkeit spannt sich Gottes Barmherzigkeit, deren Zentrum ist, dass Gott Mensch wird. Und was Maria an sich selbst erlebt hat, verallgemeinert sie:
Gott „erhebt die Niedrigen“. Die ganze umwälzende Kraft Gottes steht Maria vor Augen. Dabei geht es nicht darum, dass Gott etwas gegen Reiche, oder Herrschende hätte. Es wird aber die Umkehr solcher Menschen erzielt, die ihre Macht und ihren Reichtum nicht dankbar von Gott annehmen und nicht in Verantwortung für andere damit leben.
Am Ende der Zeiten wird Gott die rechte Ordnung herstellen und die Verhältnisse zurechtrücken.
Da wird jede andere Herrschaft zu Ende sein, da wird jeder beschämt, der sich auf Macht, Gut und Geld verlässt. Wer aber im Elend sitzt, den wird Gott erhöhen, und wer

Foto: M. Bremicker

hungert, dem wird Gott nicht nur zu essen geben, sondern sogar reich beschenken.
Für Maria bleibt also nichts wie es ist, als Gott sie zu seiner Dienerin macht und zur Mutter seines Sohnes.
Nichts bleibt, wie es ist, wenn Gott in die Welt kommt und seinen Heilsplan für die Menschen durchsetzt.
Nichts blieb, wie es war für die Menschen, denen Jesus Christus sich während seines irdischen Lebens zugewandt hat und ihnen die heilvolle Nähe Gottes gebracht hat.
Nichts bleibt, wie es ist, wenn Gott am Ende alle und alles zu seinem Ziel führen wird und das vollenden wird, was er mit seiner Menschwerdung in seinem Sohn Jesus Christus und dessen Leben, Sterben und Auferstehen begonnen hat.
Und nichts bleibt wie es ist, wenn wir im Glauben annehmen, was Gott an uns Großes getan hat und täglich tut, und wie er uns seine Barmherzigkeit schenkt und uns Niedrige erhöht.
Wenn wir daran denken, kann uns das innerlich verwandeln und froh und dankbar machen, wie Maria, und wir werden - wie sie - im Glauben weit in die Zukunft blicken, in eine Zukunft, die Gott aufrichten wird, die von Gott und seiner im wahrsten Sinne des Wortes umwerfenden Gerechtigkeit bestimmt sein wird.
Nehmen wir uns im Advent doch ab und zu mal ein paar Minuten Zeit, greifen Marias Worte voller Dank an Gott und voller Vorfreude auf seine Zukunft auf, indem wir ihren Worten nachspüren und sie zu unseren werden lassen:

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen
alle Kindeskinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währt
von Geschlecht zu Geschlecht
bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut,
die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unseren Vätern,
Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.
(Lukas 1, 46 – 55)

Dr. Michael Benedetti, Pfarrer

BESTATTUNGEN ORLOB & schweden

Hausbesuche jederzeit
Erledigung aller Formalitäten
ständig dienstbereit
Bestattungsvorsorgen

bestattungen@orlob.de
www.orlob.de

0211 - 65 41 45
0211 - 422 04 18

Beratungs- und Austellungsräume:
Westfalenstraße 39, 40472 Düsseldorf
Auf den Geisten 13, 40468 Düsseldorf
Hauskapelle

Silvester

Der letzte Tag des Jahres hat einen besonderen Namen

Mit Riesenschritten geht das Jahr 2019 dem Ende entgegen, und wir erwarten mit unterschiedlichen Gefühlen das Jahr 2020.

Silvester ist der letzte Tag des alten Jahres. An diesem Tag wird im deutschen Sprachraum mit „Guten Rutsch“ gegrüßt, und der Abend wird meist in kleiner oder großer Gesellschaft verbracht. Um Mitternacht zum Jahreswechsel wird häufig mit Feuerwerk, Böllern und Glockengeläut gefeiert. Auch Bleigießen und mit Sekt auf das neue Jahr Anstoßen sind weit verbreitet.

Die Feste rund um Neujahr, besonders auch die Feuerwerke, haben germanische Wurzeln. Die alten Germanen ließen es in der Nacht zum ersten Januar richtig krachen, aber nicht, um das neue Jahr zu begrüßen, sondern weil sie sich vor der Dunkelheit und bösen Geistern fürchteten. Um diese zu vertreiben, machten sie Lärm und zündeten Holzräder an – aus diesem Brauch wurde das heutige Silvesterfeuerwerk.

Das Jahresendfest haben auch die Römer bereits erstmals zu Beginn des Jahres 153 v. Chr. Gefeiert.

Seit 1981 wird von verschiedenen Seiten dazu aufgerufen, auf Feuerwerk zu verzichten und statt dessen das Geld lieber für wohltätige Zwecke zu spenden. Die älteste Aktion hierzu ist „Brot statt Böller“.

Obwohl das Kirchenjahr nicht zu Silvester endet -es hat ja erst am 1. Advent begonnen-, wird der Jahresschluss auch kirchlich begangen. Die Kirchen bieten am Nachmittag, Abend oder in der Nacht Gottesdienste an, und um 24 Uhr wird von vielen Kirchen das Neue Jahr eingeläutet. Je nach örtlicher Tradition dauert das Geläut zwischen zehn Minuten und einer Stunde.

Auch die Oster-Kirchengemeinde bietet einen Gottesdienst an Silvester an:

Beginn ist um 18 Uhr in der Melanchthonkirche (mit Abendmahl).

Pfarrer Geibel wird den Gottesdienst gestalten und freut sich, Sie zahlreich begrüßen zu können.

In folgenden Sprachen wird der letzte Tag des Jahres „Silvester“ genannt:

Italienisch:
Notte di San Silvestro

Französisch:
Réveillon de la Saint Sylvestre

Polnisch: Sylwester

Tschechisch: Silvestrovské oslavy

Ungarisch: Szilveszter napja

Erst nach der Kalenderreform durch Papst Gregor VIII. (1582) setzte sich allmählich der 31. Dezember als Jahresende durch. Papst Innozenz

XI. legte 1691 verbindlich den letzten Tag des Jahres auf den 31.12.

Doch wie kam es zu dem Namen **Silvester**?

Laut amtlicher deutscher Rechtschreibung existiert auch nur die Schreibweise „Silvester“ mit „i“ für den letzten Tag des Jahres, da es sich um einen Eigennamen handelt.
Am 31. Dezember feiert die römisch-katholische Kirche den Gedenktag von Papst Silvester I., der am 31.12.335 in Rom verstarb. Daher wird der Tag allgemein „Silvester“ genannt.
Silvester war von 314 bis zu seinem Tod am 31.12.335 Papst. Einer frühmittelalterlichen Legende nach soll Papst Silvester den kranken römischen Kaiser Konstantin den Großen vom Aussatz geheilt und getauft haben. Zum Dank für die Heilung soll Papst Silvester von Kaiser Konstantin das so genannte Patrimonium Petri, das die Grundlage des späteren Kirchenstaates bildete, als Geschenk erhalten haben.
Bereits 313 hatte Kaiser Konstantin den Christen das Praktizieren ihres Glaubens erlaubt. 325 ließ Papst Silvester beim Konzil von Nicaea, an dem er nicht persönlich teilnahm sondern sich vertreten ließ, das erste Glaubensbekenntnis festschreiben (Bekenntnis von Nicäa). Auch ließ er über dem Petrusgrab im Gräberfeld des Vatikanischen Hügels in Rom die erste Peterskirche bauen.
Sein Name stammt aus dem Lateinischen (silva = der Wald) und bedeutet „der Waldmann“. Silvester ist Schutzpatron der Haustiere und wird um eine gute Futterernte und ein gutes neues Jahr angerufen.
(Quellen: Wikipedia, naanoo.com)

Ich wünsche Ihnen ein schönes Silvester, wie auch immer sie es verleben werden, und einen guten Start in das Neue Jahr!

Margit Bremicker

Zeit für Füße

Verena Wolf
Zertifizierte Fußpflege
Hausbesuche

Telefon: 0151-74374977

Termine nach Vereinbarung

Wünsche zum Jahreswechsel

Neujahrswunsch 1883

Herr, setze dem Überfluß Grenzen
und lasse Grenzen überflüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen,
aber auch das Geld keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere solche Beamten,
Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohltätig sind.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.
Herr, sorge dafür,
daß wir alle in den Himmel kommen,
aber bitte nicht sofort.

Neujahrsgebet des Pfarrers Herrmann Kappen
von St. Lamberti. Münster, aus dem Jahre 1883

Gottesdienst an Altjahrsabend in der Oster-Kirchengemeinde:

31. Dezeber 2019
Beginn: 18 Uhr
in der Melanchthonkirche
(mit Abendmahl).

Pfarrer Geibel wird den Gottesdienst gestalten und freut sich, Sie zahlreich begrüßen zu können.

Zitate und Aphorismen „Rund ums Jahr“

Zitate & Bilder gesammelt von Corinna Ihlenburg

Die Lebensjahre werden
von Jahr zu Jahr kürzer.
(Gerhard Kocher)

Der Alltag macht‘s Jahr.
(aus Bayern)

Von Jahr zu Jahr werde ich mir ähnlicher.
(Michael Rumpf)

Ein neues Jahr, ein neuer Atem.

Vorsätze für das neue Jahr
entstehen meistens durch Aussetzer im alten Jahr.
(Andrea Mira Meneghin)

Der Bauer ist immer im nächsten Jahr reich.
(deutsches Sprichwort)

Die Ernte des Weisen
dauert das ganze Jahr.
(deutsches Sprichwort)

Wir beenden das alte Jahr mit „neuen“ Vorsätzen
und beginnen das neue Jahr mit alten Gewohnheiten.
(Daniel Mühlemann)

Zitate und Aphorismen „Rund ums Jahr“

Das vergangene Jahr sei dir eine nützliche Lehrstunde.
(sorbisches Sprichwort)

Schilt das Jahr nicht, ehe es um ist.
(aus England)

Ein einzig‘ Jahr macht älter oft,
als ein gedehntes Menschenleben.
(Otto Roquette)

Ein auf Kredit gekauftes Schwein grunzt das ganze Jahr.
(aus Spanien)

Ein Leben ohne Liebe ist wie ein Jahr ohne Sommer.
(aus Schweden)

Ihr wollt ein neues Jahr?
Dann müsst ihr auch
ein neues Jahr leben wollen
und nicht das alte!
(Rita Kubla)

Wie alt bist du? Weiß nicht, ist jedes Jahr verschieden.
(unbekannt)

Eine sel’ge Stunde wiegt ein Jahr von Schmerzen auf.
(Emanuel Geibel)

In jedem Jahr sind die schönsten Tage am kürzesten.
(Otto Weiß)

Die Dummheit gehört dem Tag,
der Woche die Überlegung,
dem Jahr die Besinnung.
(Hans Ulrich Bänziger)

Wie das so wechselt Jahr um Jahr,
betracht‘ ich fast mit Sorgen.
Was lebte, starb, was ist, was war,
und heute wird zu morgen.
(Wilhelm Busch)

Erfahrung ist das, was man im letzten Jahr falsch gemacht hat.
(unbekannt)

Fleisch von heute,
Brot von gestern,
Wein vom Jahr zuvor,
das hält gesund.
(aus Spanien)

Wir und die Kartoffeln werden auch im nächsten Jahr wieder Augen machen.
(unbekannt)

Das alte Jahr geht jetzt zu Ende,
das alte Jahr nimmt seinen Hut.
Wir reichen uns nochmal die Hände,
im neuen Jahr braucht’s neuen Mut.
(Karl Werner Dickhöfer)

Macken aus Jahrzehnten beseitigen

Auch in diesem Jahr bitten wir um Unterstützung

Wie schon in den vergangenen Jahren bitten wir Sie auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung. Kirchliche Arbeit kann längst nicht mehr allein aus Kirchensteuereinnahmen finanziert werden. Immer mehr sind wir auf zusätzliche Spenden angewiesen. Zwar sind die großen Einbrüche bei den Kirchensteuerneinnahmen in den letzten Jahren ausgeblieben, aber die gestiegenen Personalkosten und die ebenfalls gestiegenen Sachkosten, zum Beispiel bei der Bewirtschaftung der kirchlichen Gebäude, verringern den Handlungsspielraum unseres Presbyteriums deutlich. Unterm Strich heißt das: Zwar sind die Kirchensteuereinnahmen nicht massiv eingebrochen, die Ausgaben für Personal und viele Sachkosten sind aber etwas mehr gestiegen, sodass der finanzielle Spielraum unserer Kirchengemeinde dennoch geringer geworden ist. Dies ist keine Erfahrung, die nur wir in der Oster-Kirchengemeinde machen, sondern eine Erfahrung, die wir mit vielen anderen Kirchengemeinden teilen. Wir alle sind zunehmend auf Spenden und Sponsorengelder angewiesen, um unsere Arbeit für die Menschen in unserer Gemeinde aufrecht erhalten zu können.

Wichtige Hilfe

Deshalb hat unser Presbyterium auch in diesem Jahr beschlossen, die Gemeindeglieder und Freunde der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde in der Adventszeit wieder um Spenden zu bitten. Diesem Heft ist ein Überweisungsträger beigelegt, den Sie dafür verwenden können. Selbstverständlich können Sie auch jeden anderen Überweisungsträger benutzen. Wichtig ist, dass Sie Ihren Namen und am besten auch Ihre Adresse nicht vergessen, sodass wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage für das Finanzamt ausstellen können. (Bis zur Höhe von 200,- Euro dient die Überweisungsdurchschrift als Spendenbescheinigung für das Finanzamt).

Projekt A: Melanchthonhaus

Einerseits ist das Mobiliar im Melanchthonhaus in die Jahre gekommen. Bei dem Neubau vor elf Jahren wurde kein neues Mobiliar angeschafft, sondern das vorhandene weiter verwendet.
Inzwischen gab es weitere Abnutzung und es ging auch Mobilar durch jahr-

zehntelange Nutzung kaputt. Seit drei Jahren sammeln wir für diesen Zweck und hoffen, dass wir mit den gesammelten Mitteln im kommenden Jahr das Mobiliar erneuern können

Projekt B: Instandsetzung des Paradiesgartens vor der Trinitatiskirche

Das Dach des Paradiesgartens ist in einem schlechten Zustand: An verschiedenen Stellen undicht, teilweise durch Käfer- und Pilzbefall sehr angegriffen. Wir möchten gerne diesen schönen Eingangsbereich der Trinitatiskirche retten und suchen deswegen hier tatkräftige finanzielle Unterstützung.

Projekt C: Venezuela-Projekt des Gustav-Adolf-Werkes

Als dritte Möglichkeit des Spendens möchten wir auch in diesem Jahr bewusst auch einen Zweck außerhalb unserer Gemeinde anbieten. Es ist ein Projekt in Venezuela. In diesem Land ist die Gesundheitsversorgung katastrophal. Eine ökumenische Aktion (Acción Ecumenica) will gerade denen zu Hilfe kommen, die sich im Stadtviertel La Pastora in der Hauptstadt Caracas mit seinen 80.000 Bewohnern eine normale ärztliche Versorgung nicht leisten können. Es gibt eine sehr hohe Anzahl an alleinerziehender Mütter und zerbrochener Familien. Es ist notwendig, die Anzahl der zu Behandelnden zu erhöhen.

Dementsprechend müssen auch die versorgenden Ärzte entsprechend entlohnt werden. Des Weiteren müssen Medikamente beschafft und auch das Angebot muss ausgeweitet werden. Die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Venezuela bittet um Unterstützung für dieses Projekt!

Für diese drei Projekte, zwei in unserer Kirchengemeinde, eins in Venezuela, bitten wir deshalb in diesem Jahr um Ihre Unterstützung. Bitte kennzeichnen Sie auf dem Überweisungsträger, welches Projekt Sie unterstützen möchten.

Im Namen des Presbyteriums danke ich Ihnen jetzt schon für Ihre Unterstützung!

Pfr. Alfred Geibel
Vorsitzender des Presbyteriums

Abschied und Neuanfang

Etliche Jahre, ja sogar einige Jahrzehnte, waren die Ökumenischen Fastenpredigten ein fester Bestandteil im kirchlichen Leben von Oberrath. An den ersten fünf Sonntagen der Passionszeit wurden sie um 18 Uhr in der katholischen Kirche St. Josef und der evangelischen Trinitatiskirche im jährlichen Wechsel gestaltet. Ein Thema wurde in fünf verschiedenen Predigten von Predigerinnen und Predigern beider Konfessionen unter bestimmten Blickwinkeln unterschiedlich beleuchtet.

Als ich 2003 als Pfarrer in Oberrath begann, habe ich schnell erlebt, dass diese ökumenischen Gottesdienste für viele Menschen als wichtiger Ort des Miteinanders angesehen und geschätzt wurden. Josef Triesch hat sich ehrenamtlich jedes Jahr aufs Neue darum gekümmert, dass wir Pfarrer diese Gottesdienstreihe rechtzeitig in den Blick nahmen und mit ihm gemeinsam planten. Der Ablauf war klar vorgegeben: Für die Liturgie war jemand aus den Teams hier vor Ort zuständig, PredigerInnen sollten aus der Umgebung eingeworben werden. Dabei hat Josef Triesch (ein herzliches Danke! an dieser Stelle an dich, Josef!) selbst unermüdlich katholische Prediger angefragt und gewonnen. Aber dies wurde in den letzten Jahren immer schwieriger. In einer Zeit, in der die Anzahl der Theologen stetig zurückgeht, konnten immer weniger für diese zusätzliche Aufgabe gewonnen werden, evangelisch wie katholisch. Dazu kam, dass die Generation, die diese Tradition einmal aus der Taufe gehoben hatte, immer älter wurde. Und offensichtlich gelang es nicht, Menschen aus jüngeren Generationen für diese Gottesdienste zu begeistern. So haben wir uns schweren Herzens im ökumenischen Gespräch entschlossen, diese Tradition nicht weiter fortzuführen. Die ökumenischen Fastenpredigten im Frühjahr 2019 waren die letzten.

Dieser Entschluss ist uns nicht leichtgefallen. Und wir waren uns einig, dass ökumenische Gottesdienste in Oberrath in irgendeiner Form weiter angeboten werden sollen. Leider ist das aufgrund von Vorgaben des Kölner Erzbischofs nicht am Sonntagmorgen möglich. Aus diesem Grund wollen wir die Uhrzeit der bisherigen Fastenpredigten beibehalten: 18 Uhr am Sonntagabend. Aber wir wollen uns nicht auf die Passionszeit be-

bitte vormerken - bitte vormerken - bitte vormerken - bitte vormerken - bite vormerken

Ökumenische Gottesdienste

8. März, 18 Uhr: St. Josef
7. Juni, 18 Uhr: Trinitatiskirche

bitte vormerken - bitte vormerken - bitte vormerken - bitte vormerken - bite vormerken

schränken wie bisher, sondern in unregelmäßigen Abständen ökumenische Gottesdienste feiern. Zwei Termine haben wir fürs Erste festgelegt:

8. März um 18 Uhr
in St. Josef

7. Juni um 18 Uhr
in der Trinitatiskirche.

Nach den Gottesdiensten soll es Gelegenheit geben, noch eine Weile zusammenzubleiben und miteinander ins Gespräch zu kommen – auch über die Wünsche für die Ökumene hier vor Ort.

So lade ich Sie, Evangelische, Katholische und alle anderen Interessierten, ein, miteinander und konfessionsübergreifend diese Gelegenheit zum Feiern unseres Glaubens und zum Betonen´unserer Gemeinsamkeiten zu ergreifen.

Feiern Sie mit! Machen Sie Ihre Wünsche für ein konfessionsübergreifendes Miteinander deutlich. Ich freue mich, Sie am 8. März in St. Josef zu treffen!
Herzlich

Ihr
Alfred Geibel, Pfr.

Apotheke in Rath
Ihre persönliche Apotheke
Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Wünsche!
• Kostenloser Botendienst
• Individuelle Herstellung von Rezepturen in 15-30 Minuten
• Kundenkarte mit vielen Vorteilen und Rabatten!
Apotheke in Rath, Westfalenstr. 49 · Tel. 02 11 / 65 43 16 · Fax 02 11 / 65 29 79
www.apothekeinrath.de

Christliche Meditation

Entspannen – Betrachten – Wahrnehmen – Erkennen

Christliche Meditation bietet die Möglichkeit zur Entspannung und gibt Zeit und Raum, eigene Erfahrungen in der Beziehung zu Gott und Jesus Christus zu machen. Der Austausch in einer Gruppe bereichert die persönlichen Erkenntnisse.
Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Termin:
Jeweils donnerstags
um 19 Uhr im Melanchthonhaus,
Graf-Recke-Str. 211

28.11.2019 – „Der Weg vom Gestern ins Morgen“
12.12.2019 – „Gespräch am Jakobsbrunnen“
23.01.2020 – „Ich Spinner ...“
(Nachholung des ausgefallenen Termins vom 31.10.2019)
06.02.2020 – „Mein Lebensgepäck“
05.03.2020 – „Was soll das?“
19.03.2020 – „Die Erschaffung Adams“

Gestaltung Gabriele Grego.
Gerne können Sie mich anrufen, um nähere Einzelheiten zu erfahren.

Sie erreichen mich unter
Tel.: 4180481 oder 0172/7171103.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Krippenspiel AG

Noch ist sie leer die Krippe ...
Wir wollen sie im Familiengottesdienst am Heilig Abend lebendig werden lassen. Mit ganz vielen Kindern jeden Alters. Und mit den Jung Gebliebenen, die das schon immer mal machen wollten. Seid dabei, und mach mit, beim Krippenspiel in der Melanchthonkirche.

Meldet euch bitte beim Kindergottesdienst-Team unter:

Barbara Füten
0211 - 6910771
oder
0157 - 88770698

Probentermine sind:
Sonntag 08.12. 10.00-11.30 Uhr
(im Kindergottesdienst)
Freitag 13.12. 16.30-18.00 Uhr
Samstag 21.12. 10.30-12.00 Uhr
Montag 23.12. 15.30-17.00 Uhr

Weltgebetstag am 06. März 2020

Steh auf und geh!

Herzliche Einladung
zum Weltgebetstag
am Freitag, den 6. März 2020

Die Gottesdienstordnung wurde in diesem Jahr
von Frauen aus Simbabwe zu dem Thema
„Steh auf und geh!“ gestaltet.

Wie immer wollen wir den Weltgebetstag ökumenisch feiern.
Diesmal ist St. Josef die gastgebende Gemeinde.

Wir laden um 15.00 Uhr
zu einem Informationsnachmittag
im Gemeinderaum am Kirchplatz ein.

Um 17.00 Uhr
feiern wir dann Gottesdienst in der Kirche St. Josef.

18
einfach nicht zu kürzen
36

26. Januar 2020- Trinitatiskirche

TAG 26 Vorsätze und Scheitern?

der etwas andere Gottesdienst

Eingewöhnung in unsere KiTa

Willkommen Kindergarten-Zeit!

Zu Beginn eines jeden KiTa- Jahres steht die Eingewöhnung unserer neuen Kinder im Vordergrund.
In diesem Sommer heißen wir 27 Kinder im Alter zwischen 1 und 5 Jahren in der Tageseinrichtung für Kinder auf der Oberrather Straße willkommen.
Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung verläuft nach dem sogenannten „Berliner Modell."
Sanft und in kleinen Schritten wird zunächst eine Vertrauensbasis geschaffen.
Hat das Kind einen Bezug zu (s)einer Erzieherin aufgebaut, gibt ihm dies die Sicherheit und Stärke, um sich nach und nach im ganzen Haus frei zu bewegen.
Jedes Kind gibt hierbei sein eigenes Tempo vor.
Aus diesem Grund sind einige Kinder schon sicher in den verschiedenen Bereichen unterwegs, wo hingegen das ein oder andere Kind noch etwas Zeit benötigt.
Uns ist es sehr wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt.

Dies erreichen wir
***GEMEINSAM**...*

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine schöne, erfolgreiche, spannende und fröhliche Reise durch die KINDERGARTEN-ZEIT

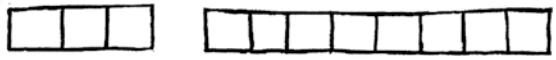
Ihre Erzieherin
Melanie Strieder

Rätselspaß

Für Groß und Klein

Buchstabensuppe:
Welches Wort verbirgt sich in der Krippe?

Die Lösung gibt es auf Seite 35.



Presbyteriumswahl am 1. März 2020

EntscheiderInnen gesucht!

Alle vier Jahre wird das Presbyterium, das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde, in unserer Landeskirche neu gewählt. Die Gemeindeglieder haben dann die Möglichkeit zu entscheiden, wer für die folgenden Jahre gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der Gemeinde diese leiten soll. In unserer Kirchengemeinde werden 10 Menschen gesucht, die diese Aufgabe übernehmen. Und aus dem Kreis der haupt- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen wird 1 Person für diese Aufgabe in unserer Kirchengemeinde gesucht.

Das Wahlverfahren dazu hat im September begonnen. Vom 16. bis 26. September sollten Vorschläge gemacht werden (im letzten Gemeindebrief hatten wir darauf aufmerksam gemacht und dazu aufgerufen), wer zukünftig in der Leitung unserer Kirchengemeinde mitarbeiten soll. Damit eine Wahl stattfinden kann, müssen mehr KandidatInnen vorgeschlagen werden, als Plätze zu besetzen sind. Es hätten im September also mindestens 11 Gemeindeglieder und zwei Mitarbeitende vorgeschlagen werden und ihre Bereitschaft erklären müssen, damit eine Wahl stattfinden kann. Vorgeschlagen wurden aber nur neun Gemeindeglieder (die aktuell schon alle im Presbyterium mitarbeiten) und 1 Angestellte/r der Kirchengemeinde. Das Wahlverfahren sieht vor, dass in diesem Fall in einer Gemeindeversammlung weitere KandidatInnen gesucht werden.

Zu diesem Zeitpunkt ist dieser Gemeindebrief aber bereits in der Druckerei. Während ich also diesen Artikel schreibe, weiß ich noch nicht, ob wir als Kirchengemeinde auf der Gemeindeversammlung am 17. November noch KandidatInnen gefunden haben oder ob die Anzahl der KandidatInnen zu gering zur Durchfu□hrung einer Wahl geblieben ist. Insofern ist aktuell unklar, ob es am 1. März 2020 wirklich zu einer Wahl kommen wird oder ob der Kreissynodalvorstand die KandidatInnen zu gewählten Mitgliedern erklären wird.

Im nächsten Gemeindebrief werden Sie es erfahren. Sollte eine Wahl stattfinden, weil noch KandidatInnen gefunden wurden, wird dieser Gemeindebrief dann nicht wie gewohnt Ende Februar erscheinen, sondern spätestens Mitte Februar. Wir sind gespannt …

Alfred Geibel, Pfr.

Schön, dass es meine Nachbarn gibt!

Die „Nahtstelle“ startet neu durch

Was ist die „Nahtstelle“ eigentlich?
Sie ist im Melanchthonhaus und heißt so, weil sich dort im Rahmen der Quartiersentwicklung eine kleine Kreativgruppe von Frauen zusammengefunden hat, die sich nach der Sommerpause wieder regelmäßig trifft und gemeinsam näht. Es werden ganz unterschiedliche Dinge hergestellt, wie z.B. Rucksacktaschen, Einkaufsbeutel, Handtaschen, Loop-Schals, Kleidungsstücke oder Wohnungsdekorationen. Ob einfach oder anspruchsvoll entscheidet jeder für sich, Hauptsache ist der Spaß beim gemeinsamen Tun.

Wir suchen für die Gruppe noch Verstärkung. Willkommen sind Frauen und Männer, die Spaß am textilen Gestalten haben und das gerne gemeinsam mit anderen machen. Vertiefte Nähkenntnisse sind nicht erforderlich.
Unsere Philosophie ist einfach: Wir nähen für das eigene Vergnügen und unterstützen uns gegenseitig, wenn es mal irgendwo hakt, z.B. beim Reißverschluss-Einnähen oder wenn der Rock nicht richtig sitzt. Wir betreiben also keinen Kurs, sondern einen Workshop ohne eigentliche Leitung. Es gibt jedoch immer eine Ansprechpartnerin, die für die Einladung sorgt, die Räume öffnet, sich mit den Nähmaschinen auskennt und bei Bedarf Anleitung gibt. Jeweils zum Schluss räumen wir die „Nahtstelle“ gemeinsam wieder auf.

Wann findet die „Nahtstelle“ statt?

Wir treffen uns seit dem 14. November 2019 im 14-tägigen Turnus donnerstags von 18 – 21 Uhr im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211 in der ersten Etage.

Es gibt in der „Nahtstelle“ verschiedene Nähmaschinen, die von anderen Frauen aus der Kirchengemeinde gespendet wurden. Stoffe zum Ausprobieren, Üben oder zum kreativen Gestalten liegen bereit. Wer ein individuelles Modell für sich selbst herstellen möchte, bringt seinen eigenen Stoff, Schnittmuster, Kopierpapier und die entsprechenden Zutaten mit.

Was man mitbringen sollte?
Nach Möglichkeit eine Stoffschere, ein Maßband, Steck- und Nähnadeln, Schneiderkreide und ggf. Nähgarn.

Haben Sie Interesse und/oder Fragen? Dann wenden Sie sich gerne an:

Beatrix Halm-Schloesser
Nahtstelle im Quartiersentwicklungsprojekt der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
Telefonnummer: 0211- 675893 oder mobil unter 0176 56850097

oder

Birgit Keßel
Quartiersmanagerin
im Quartiersentwicklungsprojekt der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
Telefonnummer: 0178 3114279

Stadtteilzentrum Grafenberg

Stadtteiltreff das.RUND weitet sein Angebot aus

Seit etwa einem Jahr besteht die Anlaufstelle im Rondell am Staufenplatz. Fünf Kooperationspartner, darunter die Oster-Kirchengemeinde bemühen sich, das Ladenlokal mit vielen interessanten Veranstaltungen und Beratungsangeboten zu beleben. So wird neben vielen Aktionen beim Offenen Advent 2019 auch die Kultur-Reihe „Kunstrasen“ Station im RUND machen. Darüber hinaus erobern kleine eigenständige Gruppen den Stadtteiltreff mit ihren Ideen und Gesprächsgruppen. Auch die Bürger im Stadtteil fragen an für Versammlungen und andere Gelegenheiten. Offen für Alle ist das. RUND regelmäßig zu zahlreichen Beratungs- und Sprechzeiten:

Koordinierung: Andreas Vollmert
Telefon: 0178.3114278

<u>Öffnungszeiten:</u>
Montags 10-12 Uhr:
Beratung „Nachbarschaft stiften“,
Projekt der Ev.Oster-Kirchengemeinde

Montags 16-18 Uhr:
Sprechstunde Bürger-Verein Düsseldorf
Grafenberg 1903 e. V.

Dienstag 10-12 Uhr:
Gedächtnis-Training, allphaGerricus
(jede ungerade Kalenderwoche)

Dienstag 15-18 Uhr:
Neue Nachbarn – Café, Beratung Alltagsfragen
Team „Nachbarschaft stiften“

Mittwoch 14-16 Uhr:
Graf Recke Stiftung (Pflege, Wohnen, Heilpädagogik)

Mittwoch 19.30 Uhr:
Erzähl doch mal… (Sprach & Spiel - Café)
Kath. Kirche St.Ursula

Donnerstag 9-11 Uhr:
Sprechstunde Katholische Kirchengemeinde
St.Margareta, Kirche St.Ursula

Freitag 12-14 Uhr:
Beratung DRK-Zentrum Grafenberg/Düsseltal

Freitag 14.30 Uhr:
Repair-Café (Team Kath. Kirche St.Ursula)
(31.01. , 29.02. , 27.03.)

Sonntag 18-20 Uhr:
Ganzheitliche Ernährung Schwerpunkt Abnehmen
(Anmeldung bitte unter C.Feculak@web.de)

Neue Veranstaltungen im Quartier

Yoga auf dem Stuhl

mit Dagmar Dreja

Yogalehrerin (AYA)

„Alles ist immer jetzt. **Atmen SIE.**
Verweilen SIE in der weiten Stille, vertrauensvoll“.
(Jack Kornfield)

Einfach mal den Schalter umlegen und achtsam im Hier und Jetzt sein!
Stuhl-Yoga bietet eine Reihe von Vorteilen:

> Etwas für SICH tun, um Ruhe und Gelassenheit zu erlangen.
> Durch behutsames Üben körperlich und geistig beweglich bleiben.
> Steigerung der Achtsamkeit und des allgemeinen Wohlbefindens.

Für die Übungen wird idealerweise bequeme Kleidung
(und ggf warme Socken) benötigt.

Wo: Im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Wann: montags von 11:00 bis 12:00 Uhr

Angeboten über das Projekt ‚Nachbarschaft stiften’ der Ev. Oster-Kirchengemeinde
Ansprechpartnerin: Quartiersmanagerin Birgit Keßel
Mobil: 0178 311 42 79, birgit.kessel@osterkirchengemeinde.de

Ev. Oster-Kirchengemeinde
NACHBARSCHAFT STIFTEN

Fit und Aktiv bleiben in Grafenberg

Gesundheitswandern im Ostpark
mit Herrn Bremm

Zertifizierter Gesundheitswanderführer

Mit netten Menschen unterwegs sein,
beim Spazieren gehen mit besonderen ‚Extras'
zur Kräftigung und Mobilität.

Lassen Sie sich überraschen !

Wir treffen uns am 13. November um
09:30 Uhr
im Rund
dem Pavillon am Staufenplatz
Grafenberger Allee 404

Bitte bequeme Kleidung und Schuhe anziehen.

Ev. Oster-Kirchengemeinde
NACHBARSCHAFT STIFTEN

Angeboten über das Projekt ‚Nachbarschaft stiften'
der Ev. Oster-Kirchengemeinde

Ansprechpartnerin:
Quartiersmanagerin Birgit Keßel
Mobil: 0178 311 42 79
birgit.kessel@osterkirchengemeinde.de

Neue Aktionsreihe

Aktiv und sicher in Düsseldorf

Im November startete die Aktionsreihe ‚Aktiv und sicher in Düsseldorf' mit der Veranstaltung ‚Sicherheit bei Dunkelheit – Reflektieren statt Verlieren' mit Informationen zu: Wie und mit welchen Reflektoren schütze ich mich in der dunklen Jahreszeit.
Die Aktionsreihe wird fortgesetzt mit einem ‚Wahrnehmungsparcour' – 8 Stationen zur Wahrnehmung und Selbsteinschätzung mit einfachen Übungen, die Spaß machen sollen und im direkten Bezug zur Mobilität im Straßenverkehr stehen.
Weitere Veranstaltungen folgen.
Durch die Veranstaltungen führt Sie der Seniorenberater der Polizei Düsseldorf: Polizeihauptkommissar Michael Knapke.

Die Termine ab Dezember lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.
Weitere Informationen über die Quartiersmanagerin des Projekts Nachbarschaft stiften

Birgit Keßel
Mobil: 0178 3114279
E-Mail: birgit.kessel@osterkirchengemeinde.de

Spazieren gehen im Quartier – Sie suchen eine Spaziergangsbegleitung

Wie schön ist es, zu zweit oder mit mehreren einen Spaziergang zu genießen, um die vielfältigen Eindrücke in der Natur mit einem netten Menschen zu teilen und sich ein wenig auszutauschen oder gemeinsam den persönlichen Sehnsuchtsort zu besuchen.

Dann melden Sie sich bitte bei Quartiersmanagerin Birgit Keßel unter Mobil 0178 3114279
oder
Quartiersmanager Andreas Vollmert unter 0178 3114278

Malwerkstatt im Melanchthonhaus freut sich auf weitere Interessierte

Jeder und jeder mit Spaß am gemeinsamen Malen ist in der Malwerkstatt herzlich willkommen.

Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen (gerade Wochen) donnerstags im Melanchthonhaus auf der Graf-Recke-Straße 211 in Düsseldorf.

Bei Interesse bitte bei Quartiersmanagerin Birgit Keßel unter 0178 3114279 melden.

Öffnet Fenster, Türen und Herzen

2. Offener Advent in Grafenberg

Sa 30.11.	Graf-Recke-Stiftung	Grafenberger Allee 341	14-18 h	**Weihnachts-Basar**
So 01	Bürgerverein	Tunneldecke Staufenplatz	18 h	**Baum entzünden**
Mo 02	Buchhandlung Schultz & Schulz	Geibelstraße 76	18 h	**Vorlesen u.a.**
Di 03	Das.RUND, Team Neue-Nachbarn-Café	Grafenberger Allee 404 Pavillon, das.RUND	16 h	**Weihnacht wie es früher war – Geschichten**
Mi 04	Familie Weber	Gutenbergstraße 57	18 Uhr	**Barbaratag**
Do 05	Das.RUND Eheleute Hellebrand	Grafenberger Allee 404 Pavillon, das.RUND	18 Uhr	**Poeten-Abend**
Fr 06	Das.RUND Jessica & Team	Grafenberger Allee 404 Pavillon, das.RUND	16 Uhr	**Nikolaus-Kunstrasen, Weihnachtsgestecke herstellen**
Sa 07	CVJM – Kinder & Jugendhaus	Altenbergstraße 103	17 Uhr	**Theater, Grillen Lagerfeuer**
So 08	Das.RUND Frau Vollmer	Grafenberger Allee 404 Pavillon, das.RUND	16 Uhr	**Vorlesen einer Weihnachtsgeschichte**
Mo 09	Graf-Recke-Stiftung	Grafenberger Allee 341	16 Uhr	**Chor Aufwind**
Di 10	Deutsches Tischtennis Zentrum DTTZ	Ernst-Poensgen-Allee 58 Staufenplatz	18 Uhr	**Advent-Pingpong & TT-Spielbesuch**
Mi 11	Ev.Oster-Kirchengemeinde Team Nachbarschaftstreff	Melanchthonhaus Graf-Recke-Str. 211	16 Uhr	**Weihnachts-Kuchenbuffet**
Do 12	DRK-Seniorenzentrum	Grafenberger Allee 302	16 Uhr	**Musik Theater „Jecke-Ditzkes“**
Fr 13	Familie Heuter	Geibelstraße 21	17 Uhr	**Lichter zum „Luciafest“**
Sa 14	Petra, Albert & Joscha Schröder	Altenbergstraße 8		**Saxophon & Honig (Glüh) Wein**
So 15	Ev.Oster-Kirchengemeinde Team Kulturkirche	Trinitatiskirche, Eitelstraße 23	17 Uhr	**Geschichten, Gedichte, Musik**
Mo 16	Kath.Kirche St.Ursula Team Fr. Klüting	Margaretenstraße 3	16 Uhr	**Adventssingen (Klavier)**
Di 17	Das.RUND, Team Neue-Nachbarn-Café	Grafenberger Allee 404 Pavillon, das.RUND	16 Uhr	**Weihnacht wie es früher war – Geschichten**
Mi 18	Familie Von Alvensleben	Grimmstraße	18 Uhr	**Lesen & Singen**
Do 19	Nachbarschaft stiften Birgit Keßel	Melanchthonhaus, Graf-Recke-Str.211	15 Uhr	**Wir backen …**
Fr 20	Sambatrommler ABRACO	Grafenberger Allee 404 Pavillon, das.RUND	17 Uhr	**Sambatöne zum Advent „Rund ums RUND“**
Sa 21	–			
So 22	Kath.Kirche St.Ursula	Margaretenstraße 3	17 Uhr	**Turmblasen**
Mo 23	DRK-Seniorenzentrum	Grafenberger Allee 302	16.30 h	**Singen im Foyer**
Di 24	Kath.Kirche St.Ursula Ev. Melanchthonkirche	Margaretenstraße 3 Graf-Recke-Str. 211	15.00 15.30	**Wort-Gottesdienste mit Krippenspiel**

Veranstalter:
Kooperationspartner
Stadtteiltreff das.RUND
Grafenberger Allee 404 (Staufenplatz)
c/o Andreas Vollmert
Tel. 0178 3114278

Der Spiegel als Erkennen „des Anderen“

Ausstellung im Foyer der Melanchthonkirche

„Es ist gewiss, du bist nicht ich“ (Annette von Droste-Hülshoff)

Im Foyer der Melanchthonkirche sind ab dem 25. Januar 2020 Fotografien von Jürgen Hurst zu sehen.

Die Welt, in der wir modernen Menschen uns bewegen, geizt nicht mit spiegelnden Flächen. Ganze Innenstädte erscheinen heute durchgehend als Spiegelkabinette. Dabei ist es gar nicht so leicht eine Oberfläche zum Reflektieren zu bekommen. Unsere Vorfahren konnten sich deshalb sehr viel seltener in einem Spiegel betrachten, als wir es heutzutage vermögen. Am ehesten wohl an windstillen Tagen in einer Wasseroberfläche. Was sie dabei aber vermutlich sehr viel intensiver taten, war, Spiegelbilder genau zu betrachten. Sich Zeit zu nehmen und sich zu wundern. Darüber, wie sich die Welt als Bild darstellt.
Sich Gedanken zu machen, warum das Bild mit verkehrten Seiten erscheint. Zu bemerken, wie Unebenheiten oder bewegte Wasseroberflächen im Bild der Welt eine eigene Figur bilden. Zu erkennen, wie dunkle oder helle Hintergründe das Spiegelbild verstärken oder abschwächen. Und nicht zuletzt: im eigenen Spiegelbild die Andere oder den Anderen, kurz das Andere zu erkennen. Etwas, das wie ich ausschaut, aber nicht ich bin. Zu dem eine unüberwindbare Distanz besteht.

Jürgen Hurst wurde 1964 in Karlsruhe geboren. Er lebt und arbeitet in Berlin.

In der Betrachtung einer Reflexion liegt auch ein guter Anteil des Reflektierens über das Betrachtete. Indem wir in den Spiegel schauen, schaffen wir den notwendigen Abstand zu uns selbst, aber auch zu unserer Umgebung; wir nehmen sie aus einem anderen Blickwinkel wahr. Diese Distanz hilft dabei, uns ein Bild zu machen. Eine Vorstellung über uns selbst - oder eine Vorstellung über die Welt entstehen zu lassen. Im Begriff „Reflexion“ steckt beides. Das Bild und das Nachdenken über das Bild, die Welt und wie aus der Welt überhaupt ein Bild werden kann. In der Fotografie von Reflexionen wird genau diese Zwiegestalt der Spiegelung deutlich. In der Abbildung einer Abbildung entsteht ein Nachdenken über die Welt, wie sie uns erscheint. Die Welt, in der wir modernen Menschen uns bewegen, geizt nicht mit spiegelnden Flächen. Diese können sehr viel mehr reflektieren, als es im ersten Moment den Anschein hat. Es liegt im Auge der Betrachter, ihre Geheimnisse zu ergründen.

Foto Nr. 17 aus der Serie „A la Recherche de l‘Image Réflêchissante“

Kulturkirche

Spiegel im Spiegel

Das Phänomen des „Spiegelns“
in Texten, Musik und Bildern

Mit Musik von Johann Sebastian Bach,
Joseph Haydn, Maurice Ravel, Arvo Pärt u.a.

Samir Kandil, Rezitation
Christoph Bruckmann, Flöte
Michael Preiser, Klavier

Wenn es um das Thema „Spiegel“ geht, darf das Märchen von „Schneewitchen und den sieben Zwergen“ natürlich nicht fehlen. Doch gibt es darüber hinaus eine Vielzahl weiterer Geschichten, Gedichte und Musikstücke, die sich mit dem Phänomen des „Spiegelns“ künstlerisch auseinander setzen.
Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend!

Samstag, den 18.1.2020, 17.00 Uhr
Melanchthonkirche, Graf-Recke-Straße 211

Tango & mehr

Melodien aus Argentinien
von Carlos Gardel, Mariano Mores,
Horacio Guarini u.a.
Posaunenquartett „Garufa“ (Argentinien)

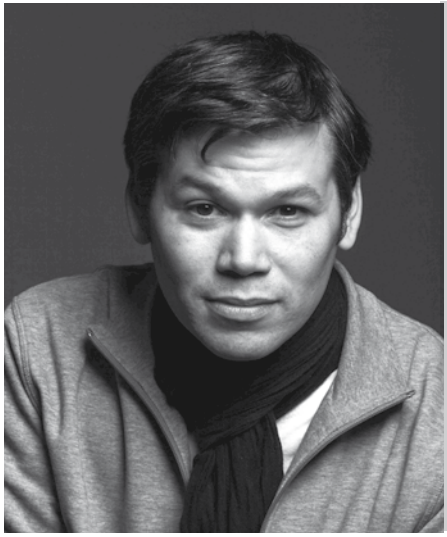
Vier junge Männer aus Argentinien - eine bessere Wahl kann es nicht geben, um die Musik des Tango authentisch wiederzugeben. Doch dass dabei vier Posaunen ins Spiel kommen, dies mag auf den ersten Blick überraschen. Doch wer die Truppe hört, der weiß: dass passt sehr gut. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend mit vier sympathischen Musikern aus Südamerika.

Samstag, den 25.01.2020, 17.00 Uhr
Melanchthonkirche, Graf-Recke-Straße 211

Alle Jahre wieder …

Geschichten, Gedichte und Musik zur Weihnachtszeit

Alle Jahre wieder sind wir voller guter Vorsätze.
Diesmal endlich soll das Weihnachtsfest perfekt sein.
Und alle Jahre wieder kehren wir schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Denn vieles läuft dann doch anders als erträumt. Pleiten, Pech und Pannen inklusive.
Kein Wunder also, dass es über Weihnachten so viel zu erzählen gibt.

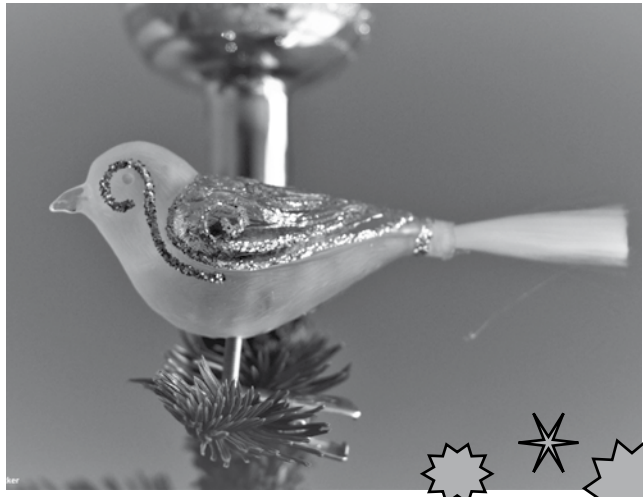


Samir Kandil, Rezitation
Christoph Bruckmann, Flöte
Ulrich Leykam, Cembalo

Sonntag,
den 15.12.2019
17 Uhr

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23

Eintritt frei;
um Spenden wird gebeten



Termine

Wir freuen uns über Beiträge zum Gemeindebrief

Der nächste Redaktionsschluss ist der

15. Januar 2020

Fragen, Fotos und Texte bitte an:

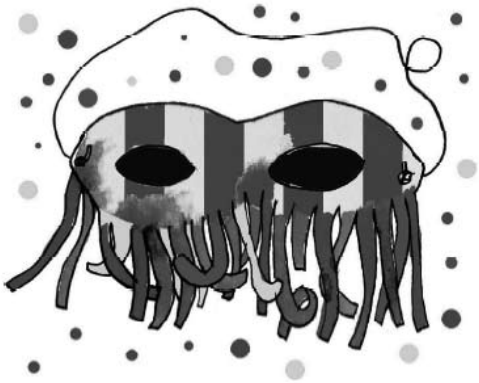
redaktion@osterkirchengemeinde.de

Auflösung des Rätsels:
Aus Nazareth

Ökumenische - Karnevalssitzung
Tanzgarden, Büttenreden & Musik für Jung und Alt

Ort: Gemeindesaal von St. Franziskus-Xaverius
Beginn: Samstag, den 25.01.2020 19:00 Uhr
Einlass: 18:00 Uhr
Preis: 14,- Euro
Kostümierung erwünscht

Kartenbestellung:
Sabine Bierekoven: 0172 257 74 24
sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de
oder 0173 529 59 20, gemeindekarneval-sfx@gmx.de



Ökumenische Gemeindereise

...in die Toskana: Sanfte Hügel - große Schätze

Ökumenische Gemeindereise
St. Franziskus-Xaverius

Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

18.06. – 24.06.2020 | 7-tägige Flugreise
„Eine Reise beginnt im Herzen...“

Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Flug von Düsseldorf nach Rom und zurück von Bologna nach Düsseldorf, jeweils mit Eurowings
- Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- Luftverkehrsabgabe
- Alle Bustransfers und -fahrten in Italien
- Alle Straßen-, Park- und Einfahrtsgebühren
- Zugfahrt von Montecatini Terme nach Florenz und zurück
- Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad/Dusche, WC
- 6 Übernachtungen in guten 4*-Hotels
- 6 x Halbpension
- Alle Eintritte (laut Programm)
- Weinprobe inkl. Mittagsimbiss
- Tägliche deutschsprachige Reiseleitung für alle Ausflüge und Führungen
- Touristen- bzw. Bettensteuer (wo notwendig)
- Funkführungsanlage vom 2. - 6. Tag
- Reisepreissicherungsschein

€ 1.095,- p.P. im DZ ab 21 Personen
€ 1.045,- p.P. im DZ ab 26 Personen
Einzelzimmerzuschlag: 120,- Euro

Mindestteilnehmerzahl: 21 Personen

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an:
Kontaktbüro St. Josef
Rather Kirchplatz 12
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 – 654024

Weitere Informationen bei:
Herr Kurt Schneider
Am Bockskothen 13
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 654174

Tobit
Reisen zwischen Himmel und Erde

Arbeiten in der Oster-Kirchengemeinde

Wir bieten eine Stelle im Freiwilligen Sozialen Jahr oder BundesFreiwilligenDienst

Nachdem vor einigen Jahren der Zivildienst abgeschafft worden ist, verschwanden auch die Zivildienstleistenden aus unserer Gemeinde, die über viele Zivi-Generationen fest in der Arbeit unserer Gemeinde durch Unterstützung der Hausmeister und Gemeindeschwestern verankert waren. Wir haben diese Tradition durch die Besetzung einer Stelle im Freiwilligen Sozialen Jahr / BundesFreiwilligen-Dienst neu belebt. Schwerpunktmäßig wird hier in der Jugendarbeit und zur Unterstützung der Veranstaltungskoordinatorin und der Gemeindeschwester mitgearbeitet.
Diese Möglichkeit möchten wir auch nach den kommenden Sommerferien einem jungen Menschen bieten.
Aus diesem Grund suchen wir für sofort oder für nach den Sommerferien einen jungen Menschen, der vor dem Einstieg ins Studium oder Berufsleben Erfahrungen in der Arbeit mit jungen und alten Menschen machen möchte.

Kontakt und Infos:

Pfr. Alfred Geibel, 0211/ 65 41 19

Bewerbungen bitte an:
Ev. Oster-Kirchengemeinde
Graf-Recke-Straße 211
40237 Düsseldorf

Unser Gemeindebrief

Es kann sein, dass Sie unseren Gemeindebrief nicht bekommen. Dann wohnen Sie vermutlich in einer dieser Straßen:

Anton-Fahne-Weg
Böcklinstraße
Burgmüllerstraße
Fahneburgstraße
Gellertstraße
Pflugstraße
Recklinghauser Straße
Rolander Weg
Teile der Grafenberger Allee
Teile der Graf-Recke-Straße
Teile der Simrockstraße

Bisher konnten wir für ganz viele Straßen Austräger gewinnen und freuen uns sehr über diese Hilfe.

Dankeschön!
Doch einige Straßen sind noch oder wieder frei. Wenn Sie sich vorstellen können, in einer der genannten Straßen viermal im Jahr mitzuhelfen, sind wir glücklich von Ihnen zu hören.

Petra Rotondi freut sich über Ihren Anruf unter der Telefonnummer 0211 / 914 51 0.

Die Gemeinde lädt ein

Haben Sie Zeit und Lust?

Bibelkreis
Monatlich im Melanchthonhaus
Kontakt: Dr. Benedetti, Tel. 41 55 56 68
Die nächsten Termine, jeweils von 17 - 18.15 Uhr sind: 22.01. und 12.02.

Club Café
immer Montags von 15 - 17 Uhr
Melanchthonhaus. Graf-Recke-Str. 211
Kontakt: Edith Lange 667355
und Liselotte Koch 329412

TATÜ für Senioren
erster und den dritter Mittwoch
im Monat
von 10.30 - 12.00 Uhr
Kontakt: Edith Lange 667355

Chor: O-Ton
Dienstags von 19.30 - 21 Uhr im
Melanchthonhaus. Graf-Recke-Str. 211

Der fröhliche Senioren-Tanzkreis
Donnerstags vierzehntäglich
von 10 - 12 Uhr
Melanchthonhaus. Graf-Recke-Str. 211
Kontakt: Brigitte Roos
02131 / 88 54 651

Eltern-Café
Mittwochs von 9 - 12 Uhr
im Jugendkeller
Oberrather Straße 33
Kontakt: Sabine Bierekoven
Tel. 0172 / 257 74 24

Familienkreis
Freitags nach Absprache um 20.15 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33
Kontakt: Kathrin Mehnert,
Tel. 65 65 2

Frauengesprächsgruppe
Dienstags vierzehntäglich
5.11., 19.11., 3.12. 2019
14.1., 28.1., 11.2., 25.2. 2020
jeweils um 19.00 Uhr,
3.12.19, 18.00 Uhr Adventsfeier
Melanchthonhaus, Graf-Recke-Str. 211
Kontakt: Ingrid Lindner, Tel. 662360,
Helga Tillmanns-Lütters, Tel. 623889

Kids-Club
Donnerstags von 16.30 - 18 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33
Nur für Schulkinder
jugendkeller@osterkirchengemeinde.de

Kinderchor: O-Tönchen
„Tri"-Tönchen
Dienstags von 16 - 16.45 Uhr in der
Trinitatiskirche, Eitelstraße 23
„Melanch"-Tönchen
Montags von 17 - 17.45 Uhr im
Melanchthonhaus. Graf-Recke-Str. 211

Klön Café
Donnerstags vierzehntäglich
von 14.30 - 16.30 Uhr
Kontakt: Margret Kaminski
Tel. 20073851

Kreativkreis für Jung & Alt
Mittwochs von 17 - 20 Uhr im
Jugendkeller
Oberrather Straße 33
Kontakt: Sabine Bierekoven
Tel. 0172 / 257 74 24

Alle Gruppentermine finden Sie genauso wie die Gottesdienste und alle anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde auf unserer Homepage www.osterkirchengemeinde.de

Malwerkstatt

Donnerstags vierzehntäglich in jeder geraden Woche von 17-19 Uhr im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Kontakt: Birgit Keßel
☎ 0178 / 311 42 79

Nachbarschaftstreff

Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat, von 15.30 - 17.30 Uhr im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Kontakt: Andreas Vollmert
☎ 0178 / 311 42 78

Nahtstelle

Donnerstags vierzehntäglich in jeder ungeraden Woche von 19-21 Uhr im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Kontakt: Birgit Keßel
☎ 0178 / 311 42 79

Seniorenclub

immer Mittwochs von 14.30-16.30 Uhr
Rather Kreuszweg 43 (ZHK)
Kontakt: Margret Kaminski 20073851

Spinntreff

Erster Donnerstag im Monat, 18 – 21 Uhr
Ev. Familienzentrum Oberrather Straße 33
Kontakt: Bärbel Schürmann ☎ 65 14 46

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden entweder von der efa angeboten oder von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Montags, 9.30 - 11 Uhr
Kontakt: Bärbel Brzenczek-Höhn (efa)
☎ 60 02 82-0

Dienstag bis Donnerstag, 9-12 Uhr
Kontakt: Nada Wiese (efa) ☎ 60 02 82-0

Telefonkette

Tägliche Telefonkette von und für Seniorinnen und Senioren. Sie haben Interesse und möchten mehr erfahren?
Kontakt: Birgit Keßel
☎ 0178 / 311 42 79

evangelisch IN DÜSSELDORF

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben - und darüber hinaus

Taufen

Simon Carlo Arcioli
Emilie Groß
Lotta Emilia Claus

Trauungen

Jasmin Weiß geb. Jost & Julian Weiß
Jlyana Görlitz geb. Aminova & Daniel Görlitz
Bettina Targas geb. Wisotzky & Lukas Targas
Sandra Arcioli geb. Hagedorn & Oliver Arcioli
Dr. Janette Gesenberg geb. Bertmann & Dr. Jan Gesenberg
Henrike Henning geb. Vogel & Thomas Henning
Lara Stephan geb. Batenbruch & Mario Stephan
Stefanie Schappe geb. Wisekowski & Oliver Schappe
Diana Büschel geb. Brisbois & Christopher-Marco Büschel

Bestattungen

Dr. Walter Stollwerck, 89 Jahre
Margaretha Ella Albrecht, 95 Jahre
Adele Peters, 83 Jahre
Horst Dieter Joskowiak, 81 Jahre
Claus Jastram, 91 Jahre
Heinz Ziegler, 69 Jahre
Ulrike-Christine Aust, 61
Gerhard Marsolin, 81 Jahre

Gottesdienste in Seniorenheimen

Johannes-Höver-Haus
Rather Broich 155:

24. Dezember (ökum.) um 14 Uhr
jeweils um 15 Uhr:
17. Januar und
22. Februar

Seniorenresidenz
Ernst-Poensgen-Allee 1:

jeweils um 16.30 Uhr
5. Dezember,
2. Januar
6. Februar

Seniorenresidenz
Rotdornstraße 24:

jeweils um 16 Uhr
12. Dezember (ev.)
15. Januar (ev.)
20. Februar (rk.)

Unsere Gottesdienste

Melanchthonkirche

So.	1. Dezember	11.00 Uhr	Fa
Sa	14. Dezember	18.00 Uhr	
So	15. Dezember	10.00 Uhr	A
So	22. Dezember	10.00 Uhr	
Di	24. Dezember	15.30 Uhr	Fa
		17.30 Uhr	
		23.00 Uhr	
Do	26. Dezember	10.00 Uhr	
So	31. Dezember	18.00 Uhr	A
So	5. Januar	10.00 Uhr	T
Sa	11. Januar	18.00 Uhr	
So	19. Januar	10.00 Uhr	
Sa	25. Januar	18.00 Uhr	
So	26. Januar	12.00 Uhr	Fr
Sa	1. Februar	18.00 Uhr	
So	2. Februar	10.00 Uhr	
So	9. Februar	10.00 Uhr	T
Sa	15. Februar	18.00 Uhr	
So	23. Februar	10.00 Uhr	A
		12.00 Uhr	Fr
Sa	29. Februar	18.00 Uhr	

Trinitatiskirche

So	8. Dezember	10.00 Uhr	T
Sa	21. Dezember	18.00 Uhr	T
So	24. Dezember	15.30 Uhr	Fa
		17.30 Uhr	
Mi	25. Dezember	10.00 Uhr	A
So	29. Dezember	10.00 Uhr	
So	5. Januar	11.15 Uhr	T
So	12. Januar	10.00 Uhr	A
So	27. Januar	18.36 Uhr	
So	2. Februar	11.15 Uhr	T
So	16. Februar	10.00 Uhr	A
Sa	22. Februar	18.00 Uhr	

Kindergottesdienst in der Trinitatiskirche

Samstags von 10–12 Uhr mit gemeinsamem Frühstück

18. Januar
8. Februar

Kindergottesdienst in der Melanchthonkirche

Samstags von 10–11 Uhr zeitgleich zum Erwachsenengottesdienst

8. Dezember
12. Januar
9. Februar

Fa = Familiengottesdienst
A = Abendmahlsgottesdienst T = Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Ö = Ökum. Gottesdienst Fr = Gottesdienst in französischer Sprache
Alle Gottesdienste finden Sie wie alle weiteren Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde auch auf unserer Homepage www.osterkirchengemeinde.de

Anschriften

Wir sind für Sie da - Sprechen Sie uns an!

Kirchen

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrer

Alfred Geibel
Sprechstunde nach Vereinbarung
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf
☎ 65 41 19
alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Dr. Michael Benedetti
Sprechstunde nach Vereinbarung
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
☎ 41 55 56 68
michael.benedetti@osterkirchengemeinde.de

Gemeindebüro

Petra Rotondi
Dienstag bis Donnerstag
von 9 - 11 Uhr und nach Vereinbarung
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
☎ 914 51-0, Fax: 914 51-18
post@osterkirchengemeinde.de

Konto: Stadtsparkasse Düsseldorf,
IBAN: DE76 3005 0110 1006 1174 75

Gemeindeschwester

Margret Kaminski
Büro: Oberrather Straße 29
☎ 20 07 38 51
Mobil: 01578 / 877 06 90
margret.kaminski@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiter

Jugendleiterin Tabea Berndt
Jugendkeller Oberrather Straße 33
☎ 65 09 94 60
tabea.berndt@osterkirchengemeinde.de

Veranstaltungskoordinatorin

Sabine Bierekoven
Jugendkeller Oberrather Straße 33
☎ 0172 / 257 74 24
sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

Quartiersmanager

Birgit Keßel
☎ 0178 / 311 42 79
birgit.kessel@osterkirchengemeinde.de

Andreas Vollmert
☎ 0178 / 311 42 78
andreas.vollmert@osterkirchengemeinde.de

Homepage

www.osterkirchengemeinde.de

Kirchenmusik

Kantorin Maja Zak
☎ 61 01 91 44
maja.zak@osterkirchengemeinde.de

Küster und Hausmeister

Thomas Müller
☎ 01578 / 877 06 91
thomas.mueller@osterkirchengemeinde.de

Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath

Vorsitzende: Barbara Friedrichs
☎ 0211 / 91 45 1-0
IBAN: DE82 3005 0110 0059 0070 39

Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de
Vorsitzende des Stiftungsrats:
Ulrika Friedrich-Dörner
☎ 0211 / 91 45 1-0
IBAN: DE18 3005 0110 1004 8315 23

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Kindertagesstätten

Familienzentrum Oberrather Straße 33,
40472 Düsseldorf
Leiterin: Ariane Teudeloff
☎ 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15
E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf
Leiterin: Claudia Schmitt
☎ 0211 / 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63
E-Mail: kita2@osterkirchengemeinde.de

Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde - Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Joachim Bierekoven, Sabine Bierekoven, Margit Bremicker, Ingo Denzel, Alfred Geibel (v.i.S.d.P.), Corinna Ihlenburg, Annika Stiglic, Helga Tillmanns-Lütters. Anschrift der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211 / 914 51-0, redaktion@osterkirchengemeinde.de

Satz und Layout: Annika Stiglic
Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf, Tel: 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, mail@tiamatdruck.de
Auflage: 4.300

‚Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde‘ erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt.
Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 25.10.2019. Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe wird der 15.01.2020 sein.

Termine - Wichtig - Termine

evangelisch in der
Oster-Kirchengemeinde

18
einfach nicht zu kürzen
36

26. Januar 2020- Trinitatiskirche

TAG 26 Vorsätze und Scheitern?

der etwas andere Gottesdienst

Trinitatiskirche

Eitelstraße 23

26. Januar 2020 - 18:36 Uhr